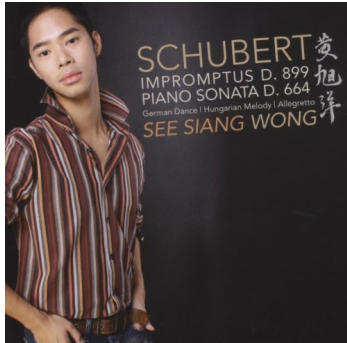


Schubert Piano Works: Reviews



Impromptus D. 899 | Klaviersonate D. 664 | Allegretto D. 915
Deutscher Tanz D. 366 Nr. 4 | Ungarische Melodie D. 817
RCA Red Seal 88765445962



"Prachtig Pianospel... (...)" (Hans Haffmans, Radio 4, 06/10/16)

FONO FORUM

ANSPRECHEND- "Stimmungsvolles und gekonntes Musizieren. Ein ansprechendes Schubert-Programm mit der ersten Impromptu-Serie und der "kleinen" A-Dur-Sonate als Schwerpunkten. Der 34-jährige See Siang Wong spielt es mit schönem Ton und gut musikalisch. Hervorhebenswert die - verglichen mit Richter oder Buchbinder - überzeugende Tempowahl für die drei Sätze der (zurzeit merkwürdig vernachlässigten) Sonate." (Fono Forum, Dezember 2013)

ELEGANCE

"Wir prohezeien ihm eine goldene Zukunft." (Elegance, Dezember 2013)

Frankenpost

"Da möchten sie alle hin: Wer als Musiker für die New Yorker Carnegie Hall gebucht wird, der hat international einen Durchbruch geschafft. Mit erst 22 Jahren steht Daniil Trifonov auf jenem Gipfel und ließ bei seinem Klavierrezital im Februar dieses Jahres ahnen, dass er nicht etwa als Eintagsfliege dort verweilt. Drei pianistischen Schwergewichten setzt er den Hörer des Live-Mitschnitts durch die Deutsche Grammophon aus: untergründig erregt, dann schäumend der zweiten Sonate von Alexander Scriabin; voll variabler Charaktere den 24 Préludes von Frédéric

Chopin; und Franz Liszts h-Moll-Sonate: Die breitet er vehement, aber durchzogen von klaffenden Abgründen als Seelenpanorama aus. Zum Deuter früh gereift, setzt der Künstler seine stupende Technik, bei passender Gelegenheit, gern auch mal als Sensationsdarsteller ein. Ruhiger lässt es See Siang Wong bei seinem Franz-Schubert-Programm für Sony Music angehen. Den Regungen der Seele spürt auch der holländische, chinesischstämmige, in Zürich lehrende Pianist nach; doch das Maßvolle, Kontrollierte liegt dem 34-Jährigen näher als der Ausbruch ungebremster Leidenschaft. Ökonomisch, oft gesangliche Linien spinnend, immer mitteilsam, legt er seinem Temperament lockere Zügel an, wobei ihm bei den Impromptus D 899 auch Anflüge von Monotonie unterlaufen könnten - erwiese er sich nicht noch in Momenten nachlassenden Schwungs als Meister des Anschlags in allen Facetten." (Frankenpost, 05/11/13)



"Der chinesische Pianist See Siang Wong, der in Holland bei Homero Francesch und Bruno Canino studiert hat, ist auch Liedbegleiter und ein ausgesprochener Kenner der Musik Franz Schuberts. Dass die vier Impromptus op. 90 D 899 zu den populärsten Werken des Komponisten zählen, betrachtet er als besondere Herausforderung, sich besonders intensiv mit dem Werk auseinanderzusetzen. Dazu setzt See Siang Wong die weniger gespielte A-Dur-Sonate D 664, das Allegretto c-Moll D 915 und sozusagen als Bonmot die Ungarische Melodie in h-Moll. Ein schönes Spektrum des Schubert'schen Klavierwerks, das er mit grosser Hingabe spielt. In den Impromptus ist hörbar eine gedankliche Querverbindung zu den Liedern Schuberts spürbar. Eine ausgefeilte Agogik lässt die Musik atmen. Seine pianistische Haltung ist vielleicht weniger exponiert, aber beeindruckt mit klanglicher Ausdrucksstärke und Sensibilität. Klanglich spielt der Pianist subtil mit Melancholie und Heiterkeit, ohne das eine wie das andere in den Vordergrund zu rücken. Perlend erklingt das Allegro Es-Dur, federnd leicht das Allegretto As-Dur. Wunderbar erfrischend gespielt der Deutsche Tanz a-Moll. Im Fluss zwischen Dur und Moll, Hell und Dunkel durchmisst er auch die A-Dur Sonate. Interessant ist zudem ein ausführliches Interview im CD-Booklet, mit vielen Anmerkungen zu diesem Programm, in dem See Siang Wong von seinem detaillierten Blick auf die Musik erzählt. Eine wertvolle Ergänzung zur Aufnahme und eine viel zu selten dokumentierte Praxis." (Pianonews, November 2013)



"Raffinierte Möglichkeiten und koloriertes Spiel. See Siang Wong hat sicher eine intensive Auseinandersetzung mit Schuberts Musik geführt, wie dies auch sein 'abendliches Zwiegespräch' im Booklet bestätigt. So sind Interpretationen entstanden, die beeindruckend, da sie ausgeformt und ausgezeichnet gespielt sind (...)" (Pizzicato, September/Okttober 2013)

"Wie Schubert lieft zo puur als Mozart hoort, zal deze vertolkingen zeer kunnen waarderen. De in Nederland geboren en thans in Zürich docerende pianist See Siang Wong kiest vloeiende tempi en kleurt zijn spel met subtiel gebaar. Een uitstekende opname laat deze verworvenheden goed tot hun recht komen." (Pianowereld, Oktober 2013)

"Wer Schubert am liebsten so pur hört wie beim Mozart, wird diese Darstellungen sehr schätzen. Der in Holland geborene und dozierende Pianist See Siang Wong wählt fließende Tempi und färbt sein Spiel mit subtiler Geste. Die ausgezeichnete Aufnahme lässt diese Errungenschaften gut zur Geltung kommen." (Pianowereld, Oktober 2013)

KLASSIEKEZAKEN

"SCHUBERT MET BRONNENKENNIS. (...) De 34-jarige heeft al de nodige cd's op zijn naam staan, maar deze Schubertproductie op Sony is in alle opzichten de kroon op zijn oeuvre. In België kreeg hij er al de Golden Label Award voor, zeg maar de Belgische Edison. Daar zal het niet bij blijven, want de vier Impromptus van Schubert zijn uiterst meeslepende klankschilderingen. Opvallend zijn het sobere pedaalgebruik en de lichte, parelende rechterhand. Wong demonstreert in interviews een behoorlijke bronnenkennis als het om Schubert gaat. Tempo, rubato, effecten, romantisering – hij heeft er zijn mening over. Op de cd ook de minder vaak gehoorde Pianosonate D664. „Die schreef hij in een onbekommerde fase van zijn leven“, zegt Wong, „voor een vriendinnetje“. Hij is de vrucht van levensgeluk en zo will ik hem ook laten klinken.“ Wel, dat lukt hem, in weerwil van de melancholie die in het Andante de overhand heeft. Ook de overige stukken koos Wong niet zonder reden, zoals blijkt uit het booklet." (Klassieke Zaken, Oktober 2013)

Verkürzte Deutsche Übersetzung:

"(...) Diese Schubert-Produktion auf Sony ist in aller Hinsicht die Krone in seinem Oeuvre. In Belgien hat er bereits den Goldenen Label dafür bekommen, vergleichbar mit dem Belgischen Edison. Und das wird nicht nur so bleiben, da die 4 Impromptus von Schubert äusserst schöne Klangschilderungen sind. Auffällig sind der schlichte Pedalgebrauch und die leichte, perlige rechte Hand. Wong zeigt sich als ein Interpret mit Quellenkenntnissen, wenn es um Schubert geht. Tempo, Rubato, Affekte und Romantisierung - er hat darüber seine Meinung." (Klassieke Zaken, Oktober 2013)

TAGBLATT

"Mit den Impromptus op.90 und der A-Dur-Sonate D.664 legt der in der Schweiz lebende See Siang Wong eine schöne Interpretation Schubert'scher Schlüsselwerke für Klavier vor." (St. Galler Tagblatt, 18/09/13)

"Große Aufmerksamkeit widerfährt derzeit See Siang Wong, einem in Holland geborenen Schweizer asiatischer Abstammung. Der Freund zeitgenössischer Musik hat nun mit Stücken wie dem Allegretto D 915, den Impromptus op. 90, der Sonate D 664 ein reines Schubert-Album gefertigt (Sony). August 2012 wurde es in Zürich mit dezentem Hall aufgenommen. So entstand eine weiche, gefällige Klangstruktur – einfach schön." (Badische Zeitung, 10/09/13)



"In an extensive interview that is included in the notes for this release, Dutch born See Siang Wong speaks about the music of Schubert in great detail, with sharp insight, and unbridled affection. Fortunately, all of those qualities are also heard in his beautiful playing of these masterpieces. The magnificent Impromptus and the rhapsodic Sonata, in particular, are rendered with exquisite mastery of Schubert's world view; Wong finds precisely the right pacing, an essential key to this music. The flow is natural and enlivened by a corporeal pulse, but it is never rushed. The connection to Schubert's song writing is unmistakable, which is enhanced by Wong's lush tonality. There is not a note of playing on this CD that is flashy or self-conscious, which is wonderfully refreshing. He reveals the uniquely Schubertian combination of a deep sense of melancholy and glowing joy, that paradoxical stew of humanity that makes this music great. A handful of pianists can uncover this magical dramatic texture; count Wong among them. I would add that other noted Schubert interpreters, including Imogen Cooper and Mitsuko Uchida, find more sparkle and chiseled texture in their playing, which may be interpreted as more exciting sounding. I certainly would not want to be without the great recordings of either of those superb artists, but Wong's less assertive approach might well take us closer to the soul of the composer, no small accomplishment." (Fanfare Magazin, 03/08/13)

"In einem ausführlichen Interview, das in den Anmerkungen zu diesem Release enthalten ist, spricht der in Holland geborene See Siang Wong sehr detailliert, mit scharfem Blick und ungezügelter Zuneigung über die Musik von Schubert. Glücklicherweise sind alle diese Qualitäten auch in seinem schönen Spiel dieser Meisterwerke zu hören. Die prächtigen Impromptus und die rhapsodische Sonate insbesondere, sind mit exquisiter und meisterhafter Beherrschung der Schubertischen Weltanschauung gespielt; Wong findet genau das richtige Tempo, ein wesentlicher Schlüssel zu dieser Musik. Der Fluss ist natürlich und belebt durch den körperlichen Impuls, aber es wirkt nie gehetzt. Die Verbindung zu Schuberts Liedkunst ist unverkennbar, der durch das volle Klangtimbre von Wong erhöht wird. Es gibt keine einzige Note auf dieser CD, die protzig oder befangen ist, sondern es zeichnet sich aus durch ein wunderbar erfrischendes Spiel. Er zeigt uns die einmalige Kombination von Schuberts Musik, die aus einem tiefen Gefühl der Melancholie und gleichzeitig einer glühenden Freude besteht, das paradoxe Vielerlei der Menschheit, das diese Musik so großartig macht. Nur eine Handvoll Pianisten können diese magische Dramaturgie aufdecken, dazu kann Wong gezählt werden. Ich möchte darüber hinaus die Bemerkung machen, dass andere Interpreten wie Imogen Cooper oder

Mitsuko Uchida vielleicht mehr Glanz und gemeißelte Textur in ihrem Spiel finden, so dass man diese als „klanglich aufregender“ empfinden könnte. Ich würde sicher nicht auf die großen Aufnahmen dieser ausgezeichneten Künstler verzichten wollen, aber Wongs weniger assertiven Ansatz bringt uns wahrscheinlich näher an die Seele des Komponisten, was keine geringere Leistung ist." (Fanfare Magazin, 03/08/13)

MusikTheater

Das Schweizer Kultur Magazin mit internationaler Kompetenz

"Auf Flügeln des Gesangs – In seiner neuesten Soloeinspielung wendet sich See Siang Wong – nach Beethoven, Schumann, Chopin, Mozart, Debussy und Schweizer Komponisten – nun Schubert zu. Allein schon das Programm lässt aufhorchen durch eine erhellende Gegenüberstellung von Werken recht unterschiedlichsten Zuschnitts, was Schuberts vielschichtige Persönlichkeit sozusagen in prismatischer Brechung zeigt. Gleich im einleitenden Allegretto, einem späten Werk von 1827, offenbaren sich die Vorzüge von See Siang Wongs Schubertspiel: eine Klavierkunst nämlich, die ganz den Gesetzen des Gesangs folgt. Das betrifft einerseits das kantable Legato, andererseits aber auch die wie selbstverständlich „atmende“ Phrasierung und Gliederung des musikalischen Flusses. In den vier Impromptus D 899 sowie auch in der A-Dur-Sonate D. 664 gewinnt See Siang Wongs subtiler Umgang mit Schuberts harmonischem Kosmos ein besonderes Gewicht. Zumal er leichtgewichtig, sozusagen wie durch Gedankenpausen getrennt, die einzelnen harmonischen Flächen gegeneinander abhebt, was seinen Interpretationen eine für Schubert fast idealtypische Dramaturgie verleiht. Denn das Changieren zwischen Dur- und Moll-Welten ist bei Schubert ja nicht wesentlich nur eine Frage von Hell und Dunkel – unter Tränen schimmert so oft auch ein Lächeln hindurch." (Musik und Theater, 07/2013)

Neue Zürcher Zeitung

"Der Pianist See Siang Wong: Sensibel gespielter Schubert - Der in Zürich lebende Pianist See Siang Wong, der seit 2002 an der Zürcher Hochschule der Künste unterrichtet, setzt sich in seiner neusten CD-Einspielung mit dem Klavierwerk Franz Schuberts auseinander. Dabei stellt er die beliebten Vier Impromptus D 899 der etwas vernachlässigten Sonate in A-Dur D 664 gegenüber. Hier wie dort wirkt das Resultat sehr überzeugend. Mit Sensibilität spürt der Pianist den harmonischen, melodischen und klanglichen Überraschungen dieser Kompositionen nach. Das erste der vier Impromptus, eine Art «Wandererfantasie» in c-Moll, spielt er streng, durch deutliche dynamische Abstufungen und durchdachten Pedalgebrauch erzielt er aber doch viel Abwechslung. Fließend erscheint der Hauptteil des Es-Dur-Impromptu, während der Mittelteil durchaus «ben marcato», aber nicht martialisch erklingt. Im Ges-Dur-Impromptu beeindruckt die Spannung zwischen der Ruhe der Oberstimme und der Unrast der Begleitstimmen. Sehr delikate, mit natürlichen agogischen Differenzierungen und wirkungsvollen Steigerungen auf die Höhepunkte hin interpretiert der Pianist das vierte Impromptu. Gegenüber der breitgefächerten Ausdruckspalette der Impromptus gestaltet See Siang Wong die A-Dur-Sonate einheitlicher und

verpasst ihr einen heiteren, frischen Zug. Natürlicher Fluss im ersten Satz, Beleuchtung der harmonischen Eigenheiten im zweiten und prickelnde Geläufigkeit im dritten sind die zentralen Merkmale seiner Interpretation." (NZZ, Phono-Hinweise, 13/06/13)

RITMO

"See Siang Wong nimmt auf seiner CD, eine Monographie von Schubert, Angriff auf die Impromptus op. 90 und die Sonate D. 664. Sofort fällt auf, dass der chinesisch-holländische Pianist ein elegantes Spiel besitzt, das sorgfältig erarbeitet ist bis ins Detail. Seine Klavierkunst fügt sich in die individuellen Charaktere jedes Werkes, die variieren von klassischen bis zu hochromantischen (...); auch sein Rubato und das cantabile Spiel verleihen Flügel zu einem Werk, das man nicht anders erträumen könnte." (Ritmo, No. 468, Juni 2013)

BBC music MAGAZINE

"Wong talks about the 'missing' text in a solo instrumental piece, and about the need for the player to compensate for this through artistry. In his view, the first and third Impromptus are written like stories, and he has striven to reflect that in his voicing. The opening Allegretto, which was written on the departure for military service of Schubert's friend Ferdinand Walcher, has a wistful candour which leads naturally into the relaxed lyricism of the first Impromptu. In this pianist's hands, the second becomes a bright stream of right-hand melody, with bags of power in the declamatory middle section; the third is marked by emotional restraint, and the fourth by a cleanly focused fieriness. The first movement of the Sonata in A major alternates between gravity and gossamer lightness, the second is characterised by glowing tenderness, and the finale by an easy flow. The German dance and the Hungarian melody which bookend this Sonata keep the prevailing mood light and graceful: Wong's Schubert is a convivial creature, creating beauty without the usual accompanying demons. The darker undertones in this Schubertiad never take over the show." (BBC Music Magazine, May 2014)

Klassiek Centraal

Bescheidenheid siert See Siang Wong

Nominatie Gouden Label - Of See Siang Wong een erg bescheiden jongeman is, weet ik eerlijk gezegd niet, maar bij het beluisteren van zijn jongste opname, gewijd aan Franz Schubert (1797-1828) doet me denken van wel. Zijn bescheidenheid siert en dat past zeer goed bij Schubert, ook bescheiden tot en met en toch ook wetend waar hij voor stond. Het gaat dus niet om valse bescheidenheid of misplaatste bescheidenheid...

We krijgen nog altijd spontaan recensie-cd's toegestuurd van Sony Music Switzerland, een opluchting want van de collega's buiten Zwitserland is dit helaas al langere tijd niet het geval en daarom kunnen we niet anders dan u veel recensies onthouden wat Sony-uitgaves betreft. Ik beken eerlijk dat ik regelmatig een beetje bevooroordeeld luister naar Aziatische musici. Er is veel commercie rond (Azië heeft nog een groeiende economie en het geld is welkom dus geeft men er al te gemakkelijk aan toe) en die buit al te veel jonge musici uit. Kijk toch eens hoeveel jongens en meisjes van die landen (vnl. Korea en China) muziekwedstrijden overrompelen, grote prijzen halen maar in 99% van de gevallen na de prijzenregen in de vergeethoek belanden. Dat kan niet goed zijn, dat ontmoedigt toch fel deze opgefokte jonge mensen die de tijd niet gegund werd de muziek in de diepte te leren begrijpen? Het voordeel in deze voor See Siang Wong, is allicht dat hij in Nederland opgroeide en niet onder dezelfde druk moest studeren om te worden wie hij nu is.

Wong is een groot liefhebber van de Weense Klassiekers. Meer leer je van hem in een interview dat in het cd-boekje staat. De jongeman heeft een visie die we over heel de lijn volgen. Zo volgen we hem ook in zijn uitvoering van de werken op deze cd.

Om met de metronoom te beginnen: de tempi zijn gekozen op de kunde van een zanger. Wong geeft de tijd om te ademen en om de muziek te laten uitsterven. Dat volgt mogelijk niet 100% de metronoom maar het volgt wel de op- en neergaande beweging van het leven en dus ook van de muziek die zo'n belangrijk deel van het leven is. Wong geeft je toestemming – of vraagt hij het? – om mee te zingen met 'zijn' Schubert, een Schubert die niet de zijne is of wordt maar Schubert, Franz Schubert zelf blijft. Die prachtkerel die een leven moest lijden waar ik niet wil voor tekenen. Hoeveel leed heeft hij in zijn al te korte leven niet moeten torsen? Zijn genie gunde hem het in de muziek te verwerken en om te zetten in zuivere schoonheid – we kunnen hen nooit voldoende dankbaar zijn! – en See Siang Wong blijft nederig in dienstbaarheid, als uitvoerend musicus, aan het genie van Schubert. Dat siert hem en dat is voor ons een extra element om hem hiervoor te belonen met een Gouden Label dat, ja natuurlijk, ook ten deel komt van Schubert. Alleen al luisteren naar het Andante uit de Sonate in a D.664 zal u doen begrijpen waar ik mijn overtuiging haal om deze cd te bekronen. Luistert u mee?

(Klassiek Centraal, Golden Label Award, 22/04/2013)

Verkürzte Deutsche Übersetzung:

"Pianistische Hommage an Schubert: Bescheidenheit schmückt

See Siang Wong. (...) Wongs Bescheidenheit ist eine Tugend, und das passt sehr gut zu Schubert, der ebenfalls bescheiden war, aber doch wissend, wofür er stand. (...) Der junge Mann hat eine Vision, der wir auf der ganzen Linie folgen. Um mit dem Metronom zu starten: die Tempi wurden von ihm aus dem Wissen eines Sängers übernommen. Wong gibt die Zeit zu atmen und um die Musik sterben zu lassen. Er folgt nicht 100% stur dem Tempo, aber der Auf- und Abwärtsbewegung des Lebens, und damit auch der Musik, die so ein wichtiger Teil des Lebens ist. Wong gibt Ihnen die Erlaubnis - oder fragt selbst darum? - zum Mitsingen in "seinem" Schubert, ein Schubert, der nicht nur "sein" Schubert ist, aber ein Schubert, der sich selbst bleibt. Und See Siang Wong zeigt sich hier als demütiger Künstler im Dienst des Genies Schubert. Das ehrt ihn und ist für uns ein extra Grund, ihn auszuzeichnen mit einem Gold Label. Schon beim

Hören des Andantes der Sonate in A D.664, werden Sie verstehen, wo ich meine Überzeugung holte, um diese CD zu krönen. Hören Sie mit?"

(Klassiek Centraal, Golden Label Award, 22/04/2013)



"Pianist See Siang Wong (...) man hört viel von ihm. Er hat ein breites Repertoire und eine beachtliche, schon umfangreiche Diskographie. Nach Chopin, Debussy, Mozart, Schumann und Beethoven präsentiert seine neueste CD Werke von Franz Schubert. Und das klingt sehr schön, flexibel und mit klarem Klang. Kein überromantisierter Schubert, sondern echt empfundener. Ein Schubert, der auch zurückhaltend sein kann und in der Tradition von Mozart und Beethoven steht." (CD-Tipp, DRS 2, 20/03/13)



"Poesie, Brillanz, plastische Gestaltung: See Siang Wong beweist diese Qualitäten einmal mehr auf seiner neusten CD mit Schubert Werken." (Schweizer Illustrierte, 18/03/2013)



"Seine neueste CD hat der Pianist See Siang Wong einem seiner Lieblingskomponisten, Franz Schubert, gewidmet. Geschickt hat er Werke ausgewählt, die seinem Schubertbild entgegenkommen und ihm wie auf den Leib geschrieben sind. Die vier Impromptus Op. 90 D. 899 zählen zu den populärsten, aber auch intimsten Werken Schuberts. In diesen Kontext passen auch die kleine A-Dur-Sonate, D. 664 und das Allegretto D. 915. Mit totaler Hingabe hat sich See Siang Wong diesen Werken angenommen. In jeder Phase spürt man seine Beschäftigung mit den Liedern Schuberts. Er versteht es, in den Impromptus den Querverweis zu den Liedern herzustellen und diesen Duktus in seine Interpretation hineinzubringen. Sein perlendes Spiel, seine ausgefeilte Agogik und sein Sinn für die Klangbalance zwischen tiefer Melancholie und Heiterkeit lassen eine berührende Romantik zu, die nie ins Sentimentale zu kippen droht. Als kleinen Nachtisch serviert See Siang Wong die hübsche Ungarische Melodie, die Schubert während seines Ungarnaufenthaltes komponierte. Sehr aufschlussreich ist das "Abendgespräch" im Booklet der CD. See Siang Wong legt seine Gedanken zu den gespielten Werken dar und bekundet seine intensive Auseinandersetzung und enge Beziehung zur Musik Schuberts." (Radio Swiss Classic, CD-Tipps, 26/02/13)



"Hedendaagse muziek behoort tot zijn grote liefdes. Geen wonder dat hij eveneens affiniteit heeft met Schubert, dat jong gestorven genie dat zich precies op het grensvlak tussen de klassieke tijd en de romantiek bevond. In dit recital horen we See Siang Wong als een intelligent en expressief vertolker. Het is prachtig hoe hij hier ongelijksoortige elementen tegen elkaar weet uit te balanceren, alsof het een gracieuze mobile van Alexander Calder betreft. De bekende Impromptu's D.899 staan hier tegenover de minder bekende en meer lyrische Sonate D.664. En als toegift de Hongaarse Melodie D.817." (Muziekweb, Februar 2013)

Verkurzte Deutsche Übersetzung:

"Zeitgenössische Musik ist eine von Wongs großen Lieben. Kein Wunder, dass er auch eine Affinität mit Schubert hat, den jung verstorbenen Genie, der genau auf der Grenze zwischen der Klassik und Romantik war. In diesem Rezital hören wir See Siang Wong als einen intelligenten und ausdrucksstarken Darsteller. Es ist wunderbar, wie er weiss, die disparaten Elemente auszugleichen, als ob es ein anmutiges Mobile von Alexander Calder betrifft. Die bekannten Impromptus D.899 stehen vor der weniger bekannten und eher lyrischen Sonate D.664. Und als Zugabe gibt es die Ungarische Melodie D.817." (Muziekweb, Februar 2013)

Volkskrant.nl

"Zijn naam doet vermoeden dat er een nieuw Chinees talent is opgestaan uit de schaduw van Lang Lang, Yundi Li en Yuja Wang. Maar nee, See Siang Wong werd in 1979 geboren in Arnhem. Hij kreeg les van Marjès Benoist en verkaste later naar Zwitserland, vanwaaruit hij tegenwoordig de podia bestrijkt. Na een handvol cd's op het Decca-label debuteert de pianist met Schubert op Sony. De beste reden om de grijsgespeelde Impromptu's D899 en de Sonate D664 op te nemen, ligt in een geprononceerde, liefst overweldigende visie. Dat die ontbreekt wil niet zeggen dat See Siang Wong er een potje van maakt. Integendeel, hij doet zich kennen zich als een muzikant die in prettige verwondering naar de noten kijkt. Zijn sterkste troeven: de licht parelende rechterhand en een fijn gevoel voor Schuberts melancholie." (De Volkskrant, 30/01/13)

Verkürzte Deutsche Übersetzung:

"Nach einer Handvoll CDs auf dem Decca-Label debütiert der Pianist See Siang Wong mit Schubert auf Sony. (...) Er tritt hervor als ein Musiker, der mit freudigem Erstaunen die Noten interpretiert. Seine größten Stärken: die leicht perlige rechte Hand und ein feines Gespür für Schuberts Melancholie." (De Volkskrant, 30/01/13)

display

"Schubert - romantisch (...) Als Paradebeispiel für Schuberts Stil gelten die Impromptus. Hier zeigt sich, wie man das Verzweifeln an der Welt in Töne setzen kann. Auf seiner neuen CD interpretiert der Pianist See Siang Wong Schuberts Klavierwerke einfühlsam und delikate, aber auch ungestüm und voller Verve. Er "tastet" die ganze romantische Palette ab - von intim bis titanisch, vom Ausdruck stillen Leidens bis zum verzweifelten Protest. Für romantische Seelen ein genial gestaltetes Kleinod." (Display, Jan./Feb. 2013)